

Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf

Was wir konkret tun

- **Individuelle Beratung/Coaching durch Fachkräfte der Jugendberufshilfe**
Fachkräfte der Jugendberufshilfe (JBH) unterstützen Jugendliche (und deren Unterstützungspersonen wie Eltern, Lehrer, Paten) bei der individuellen Berufswegeplanung, im Bewerbungsprozess oder beim Entwickeln eines „Plan B“ – entweder direkt an der Schule oder in ihrer Beratungsstelle.
- **Berufsorientierungs-Workshops**
JBH-Fachkräfte ergänzen und vertiefen die schulische Berufsorientierung durch Workshops/Module, die in enger Kooperation mit den Lehrkräften und der Arbeitsagentur konzipiert und durchgeführt werden.
- **„Berufeparcours“ mit Unternehmen**
Berufstypischen Tätigkeit werden von Schüler/innen (monoedukativ) praktisch erprobt. Dabei entdecken und prüfen sie ihre Neigungen und Eignungen. So erweitern sie ihr Berufsspektrum. Konzipiert und betreut werden die Stationen teils von Azubis und Ausbildern.
- **Azubis informieren Schüler/innen**
Auszubildende, die teils von der selben Schule kommen, berichten in Klassen von ihrem oft schwierigen Weg in Ausbildung und Beruf, von ihren Erfahrungen als Azubi, aus dem Betrieb und vom Berufsleben: lebendig, authentisch und in der Sprache der Schüler/innen.
- **Ausbildungsdatenbank und Betriebskontakte**
Die JBH recherchiert laufend freie Ausbildungsplätze und Praktikums-/Ausbildungsbetriebe und organisiert ihr Wissen in einer Datenbank. Sie beantwortet Suchanfragen der Kooperationspartner und verschickt Info-E-mails zu freien Ausbildungsplätzen. Die Betriebe werden aktiv kontaktiert.
- **Individuelle Elternberatung und Elternberatung in Gruppen (Elterninfocafés)**
Mehrsprachige Elternberaterinnen informieren, beraten und stärken Eltern mit Migrationshintergrund, damit diese ihre Kinder am Übergang Schule-Beruf gut unterstützen können. So werden Eltern in der Berufsorientierung (BO) zu aktiven und informierten Partnern der Schulen, der Jugendberufshilfe und der (Praktikums-) Betriebe.

- **Lernförderung und individuelle BO-Begleitung durch Paten**
Ehrenamtliche begleiten und fördern Jugendliche individuell, langfristig und kontinuierlich. Sie unterstützen sie bei Lern- und Motivationsproblemen, in der persönlichen Entwicklung und im Berufswahlprozess. Eine Fachkraft der JBH qualifiziert, berät und vernetzt die Patinnen und Paten dabei und entwickelt mit ihnen geeignete Handlungskonzepte.

Diese Förderangebote werden von einem breiten lokalen Unterstützungsnetzwerk umgesetzt. Federführend sind die mit der Stadt verbundenen Jugendagentur Job Central und das Bildungsbüro Weinheim/IC.



Kommunale Koordinierung und Netzwerkpartner/innen

Am Übergang Schule-Beruf werden vier der für die Bildungskette definierten Schlüsselprozesse umgesetzt. Neben „Vorbereiten auf Ausbildung und Beruf“, dem Leitprozess an diesem Übergang, auch „Lernwege individuell begleiten“, „Eltern und Familien in der Weinheimer Bildungskette“ und „Kinder und Jugendliche engagieren sich und lernen voneinander“.

Diese Schlüsselprozesse werden als integrierte Handlungskonzepte umgesetzt.

Auch deshalb sind Kooperation und Koordinierung ganz zentral und werden von der Stadt gefördert und moderiert, und zwar auf drei Ebenen:

Beim Abstimmen von Zielen und Strategien, beim Erarbeiten und Vereinbaren gemeinsamer Handlungskonzepte und Qualitätsstandards sowie bei deren operativer Umsetzung in der Arbeit mit Jugendlichen, Eltern, Schulen, Unternehmen u.a. „vor Ort“.

Kommunale Koordinierung und Netzwerkpartner/innen:

Neben diesen Angeboten, die von den Übergangsakteuren gemeinsam realisiert werden, engagiert sich die Stadt Weinheim vor allem koordinierend. Die operativen Angebote sollen so gut abgestimmt werden, dass sie bei den Jugendlichen, Eltern und Schulen als konsistente Unterstützung ankommen.

Kommunale Koordinierungsbüros (Bildungsbüro und Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf) moderieren Abstimmungs- und Qualitätsentwicklungsprozesse sowie die Arbeit des Netzwerks. Sie dokumentieren und prüfen die Wirksamkeit.

Zentrale Partner/innen der Kommunalen Koordinierung sind hier:

Allgemeinbildende und berufliche Schulen, Staatl. Schulamt, Unternehmen, IHK und HWK, Agentur für Arbeit, Bildungs- und Jugendberufshilfeträger, Fachstelle Eltern/Familie-Schule (Bildungsbüro/IC), Pateninitiative WUB, Stiftungen, Ämter und Fachstellen von Stadt und Landkreis (Jugendamt, Sozialamt, Wirtschaftsförderer etc.), Land BW und der ESF in Baden-Württemberg.

Entwicklungsperspektiven

Das Netzwerk der Weinheimer Bildungskette und der Bildungsregion Weinheim versteht sich als stetig lernendes System, das seine Arbeitsstrukturen, Strategien, Handlungskonzepte und Angebote fortwährend reflektiert und verbessert.

Nächste „Meilensteine“ sind:

- Gründung eines „Weinheimer Ausbildungsbündnisses“, das gleichermaßen Berufsorientierung, Ausbildungsintegration und Fachkräftesicherung verbessert, indem es „schlummernde Talente“ entdeckt und fördert sowie den Ausbildungsstandort Weinheim stärkt
- Verbesserung der Betriebspraktika von Schüler/innen (schulische Praktikumszeiten regional abstimmen, Praktikumszeiten-Datenbank aufbauen); betriebliches Praktikumsangebot stabilisieren und vergrößern
- Teilnahme der Bildungsregion Weinheim am Modellversuch „Neugestaltung des Übergang Schule-Beruf in BW“; aktuell wird geklärt, ob Weinheim Modellstandort wird